

SWR-Sinfonieorchester

Konferenz für Orchesterrettung scheitert – wie geht es jetzt weiter?

Konferenz geglückt, Patient tot: Die Pläne für eine Rettung des Freiburger SWR-Orchesters sind nach einer Konferenz in Freiburg passé. Der Intendant wirbt derzeit für Aufbruchstimmung.



Orchesterstandort Freiburg: Kein Silberstreif mehr am Horizont? Foto: dpa

Die vom SWR und der Stadt Freiburg veranstaltete Träger- und Geberkonferenz brachte keine Überraschungen im Hinblick auf die vom Verein der Freunde und Förderer des SWR-Sinfonieorchesters angestrebte Stiftungslösung. Oder wie es SWR-Intendant Peter Boudgoust formulierte: "Am Ende fehlte es nicht an Modellen, es fehlte an Geld." An verlässlichen Finanzierungszusagen.

"Es liegt nicht am OB." *OB Salomon*

Die kurzfristige Absage der Freunde und Förderer an der Konferenz stieß einhellig auf Unverständnis. Staatssekretär Jürgen Walter (Grüne) vom Wissenschaftsministerium zeigte

sich enttäuscht, dass man sich nicht der Diskussion gestellt habe und verwies darauf, dass das Land bereit wäre, bis zu einer Million Euro für eine Stiftung zuzuschießen. Aber es fehlten weitere schriftliche Zusagen, "und wenn wir dann bei einer Summe von fünf bis sechs Millionen Euro landen, ist das nicht genug". Der SWR forderte zuletzt elf Millionen für die Finanzierung eines Stiftungsorchesters und wollte sich an einer Finanzierung lediglich mit vier Millionen, degressiv, beteiligen.

Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon (Grüne) verwies auf sein Ceterum censeo, dass mit der Auflösung des Orchesters "kulturell ein Riesenschaden" entstehe. Sichtlich beleidigt begegnete er Vorwürfen, er habe sich zu wenig in die Debatte eingebracht: "Es liegt nicht am OB": Der habe Boudgoust gesagt, "dass mir diese Diskussion nicht passt". Und an die Adresse derer, die beim Stiftungsgedanken "feuchte Augen" bekämen: Was man gebraucht hätte, wären Zusagen von Menschen gewesen, mehr Geld auf den Tisch zu legen: "Die gibt's offensichtlich in dieser Region nicht." Da der Freundeskreis die "gute Gelegenheit" zur Diskussion [ausgeschlagen habe](#), sei es "an der Zeit, dass einer sagt: Der Kaiser ist nackt." Boudgoust klagt über die Häme

Boudgoust betonte einmal mehr, man habe "jeden Stein umgedreht", um Alternativen zu prüfen. Und, an die Adresse des Freundeskreises: "Gar nicht zu erscheinen, ist auch eine Antwort." Der Intendant klagte über Häme, die der Fusion entgegen gebrachte würde und warb um Aufbruchstimmung; das neue Orchester werde optimal ausgestattet sein.

Der Verein der Freunde kritisierte dagegen scharf die Veranstaltung. Der Intendant wolle nicht akzeptieren, dass dieses Freiburger Orchester eine besondere Bedeutung habe. Es sei seine Aufgabe, darum zu kämpfen, stattdessen wälze er sie an die Gesellschaft ab. Deshalb sei es unfair, den Freunden vorzuwerfen, sie hätten in zwei Jahren keine Lösung gefunden. "Die ist nur in Kooperation mit dem SWR möglich", so Freundeskreismitglied Karl-Reinhard Volz.

von: Alexander Dick

veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung, 17.07.2014